

Von der Markierung zur Beschreibung - Besonderheiten des (Wort-) Gebrauchs in *elexiko*

Ulrich Schnörch
Institut für Deutsche Sprache

Elexiko is a lexicological-lexicographic, corpus-guided German Internet reference work (cf. www.elexiko.de). Compared to printed dictionaries, in elexiko, restrictions on space disappear. Specific comments on the use of a word do not need to be given in traditional abbreviated forms, like the so-called field labels or usage. In this paper, I will show its advantages for the description of the particular pragmatic characteristics of a word: I will argue that traditional labelling such as formal, informal, institutional, etc. cannot account for the comprehensive pragmatic dimension of a word and that these are not transparent, particularly for non-native speakers of German. The main focus of the paper will be on an alternative approach to this dictionary information-as suggested by elexiko. I will demonstrate how narrative, descriptive and user friendly notes can be formulated for the explanation of the discursive contextual embedding or tendencies of evaluative use. I will outline how lexicographers can derive such information from language data in an underlying corpus which was designed and compiled for specific lexicographic purposes. Both, the theoretical-conceptual ideas and their lexicographic realisation in elexiko will be explained and illustrated with the help of relevant dictionary entries.

***elexiko*: Internet-Wörterbuch und Wortschatz-Informationssystem**

elexiko ist ein im Aufbau befindliches lexikologisch-lexikografisches, speziell für die Publikation im Internet konzipiertes Wortschatzinformationssystem, das am Institut für Deutsche Sprache, Mannheim entsteht (vgl. www.owid.de/elexiko, Stand: 04.03.08 sowie Hass 2005b). Die Datengrundlage, das *elexiko*-Korpus, ist "sowohl ein 'general purpose corpus' als auch ein Monitorkorpus, das sich durch Veränderbarkeit und Wachstum auszeichnet" (Storjohann 2005: 56). "Derzeit umfasst das *elexiko*-Korpus ca. 1,3 Milliarden Textwörter und enthält sowohl bundesdeutsche, österreichische und schweizerische Texte als auch Texte aus der ehemaligen DDR. Da sich *elexiko* besonders für den öffentlichen Sprachgebrauch interessiert, besteht das *elexiko*-Korpus aus Zeitungs- und Zeitschriftentexten" (*elexiko*, <http://www.owid.de/elexiko>; dort unter *elexiko*-Korpus: im Unterpunkt "Glossar" beim Menüpunkt Benutzerhinweise).¹

Wenn man *elexiko* der Einfachheit halber auch als Internet-"Wörterbuch" bezeichnet, so ist diese Bezeichnung zwar praktisch, aber nicht ganz richtig, denn: *elexiko* ist (weit) mehr als ein Wörterbuch im traditionellen Sinne, obschon es wie traditionelle Wörterbücher auch "Wissen über Wörter" —so der frühere Projekttitel— bereithält. Es gibt und gab davon keine gedruckte Version, es handelt sich nicht um das Ergebnis einer Retrodigitalisierung gedruckter Medien, *elexiko* wurde und wird ausschließlich für das Internet konzipiert (vgl. Müller-Spitzer 2005, 2007, bes. Kap. 6). *elexiko* ist bzw. wird ein hypertextuelles Wörter-Buch" und lexikologisch-lexikografisches Informationssystem in einem. Es bietet umfassende Informationen z.B. zur Orthografie, Wortbedeutung, Grammatik, zu sinnverwandten Wörtern und zu Besonderheiten des Gebrauchs.

Besonderheiten des (Wort-)Gebrauchs in *elexiko*. Konzeption und Umsetzung

Was versteht man in *elexiko* eigentlich unter Besonderheiten, genauer unter usuellen Besonderheiten des Gebrauchs? Prinzipiell wird darunter ein pragmatischer (Wörterbuch-)Kommentar verstanden, es geht "um Angaben, die die Bindung des Wortgebrauchs an eine bestimmte politische Gruppierung, an eine

¹ Die Seiten des *elexiko*-Wörterbuchs und des *elexiko*-Portals werden im Laufe des ersten Halbjahres 2008 in größerem Umfang umstrukturiert bzw. neu adressiert (das *elexiko*-Portal wird in OWID umbenannt), sodass die Verweise zur Sicherheit in dieser verbalisierten Form erfolgen. Deshalb kann bei diesen Web-Adressen derzeit auch kein Stand angegeben werden.

bestimmte Diskussion, an ein Thema, an eine Situation, an die Einstellung des Sprechers zu einer bezeichneten Person bzw. einem bezeichneten Gegenstand oder ein bestimmtes Verhältnis zwischen Sprecher und Hörer benennen" (Hass 2001: 29 f.). Zur Formulierung derartiger Kommentare bedienen sich die meisten Wörterbücher der knappen, weitgehend konventionalisierten Stil-, Sach-, Fachgebiets- und Konnotationsmarkierungen, z.B. "bildungssprachlich", "dichterisch", "gehoben", "hochsprachlich", "Papierdeutsch", "schriftsprachlich" etc.² Derartige Markierungen werden auch als diatechnisch (vgl. Kalverkämper 1989), evaluativ (vgl. Püschel 1989), diachronisch (vgl. Schmidt 1989), diatopisch (vgl. Niebaum 1989) und stilistisch (vgl. Corbin 1989) zusammengefasst und beschrieben.

Grundsätzlich handelt es sich um hochgradig verdichtete sprachlich-lexikografische Inhalte, die ohne weiteren Kontext und Bezugsrahmen für muttersprachliche (und erst recht für nicht muttersprachliche) Benutzer und Benutzerinnen oft nur bedingt transparent sind. Als Ursache hierfür kann man stellvertretend zwei Gründe anführen: "Das Markierungsschema hat Strukturcharakter, d.h., die Bedeutung eines Markers ist der Stellenwert im Markierungssystem" (Hausmann 1989: 650). Jeder Marker ist relativ, d.h. Nutzer müssten stets das gesamte Markierungsschema vor Augen haben, um einen Marker an der passenden Stelle im Markerparadigma einordnen und so seine "Bedeutung" in Abhängigkeit zu seinen Nachbarn erschließen zu können. Hat man als Nutzer diese Hürde gemeistert, steht man möglicherweise gleich vor der nächsten, denn: "Die Abgrenzung der Systeme zueinander wirft zahlreiche Probleme auf. Oft wird die diatextuelle Markierung teilweise in die diastratische (poetisch) einbezogen, zum anderen Teil in die diatechnische (administrativ) oder in die diaevaluative (administrativ)" (Hausmann 1989: 652). Es kommt also zu Überlappungen einzelner Paradigmen, die nicht nur die relationale Zuordnung erschweren, sondern Nutzer generell vor die Frage stellen, im Rahmen welchen Paradigmen man sich momentan bewegt. Vergegenwärtigt man sich des Weiteren, dass über Zahl und Benennung von Markern höchst unterschiedliche Ansichten verbreitet sind, braucht man sich nicht zu wundern, dass auch von Seiten der praktischen Lexikografie die Umsetzung von Markierungskonventionen nicht unproblematisch ist. Stichproben bei Wörterbuch- bzw. Auflagenvergleichen belegen Abweichungen bzw. Inkonsistenzen (siehe Tabelle 1):

	WDW3	WDW7	DUW3	DUW4/5	LGDaF
Döskopp	umg.	umg; abwertend	salopp abwertend	nordd. abwertend	nicht enthalten
geraum	nur noch in den Wendungen ...	nur noch in den Wendungen ...	geh.	geh.	geschr. nur in ...
Gesocks	nord-, mitteldt.	nord-, mitteldt.; abwertend	salopp abwertend	salopp abwertend	gespr! pej
Getue	keine Markierung	keine Markierung	ugs. abwertend	salopp abwertend	gespr! pej
Hauptver- handlung	keine Markierung	keine Markierung	Rechtsspr.	Rechtsspr.	Jur
Hauptwohn- sitz	nicht enthalten	nicht enthalten	keine Markierung	keine Markierung	Admin geschr
Herberge	keine Markierung	keine Markie- rung	veraltend	keine Markierung	veraltend

Tabelle 1 (aus: Herbst, Klotz 2003: 22, vgl. das Literaturverzeichnis zur Auflösung der Abkürzungen)

Die allgemeine, vergleichende Bestandsaufnahme lässt sich durch ein Fazit exemplarisch konkretisieren und damit abrunden, welches Püschel im Rahmen seiner Analyse der pragmatischen Angaben in einem konkreten Wörterbuch, nämlich in Langenscheidts Großwörterbuch Deutsch als Fremdsprache, gezogen hat. Er kommt zu dem Schluss "daß dieses Wörterbuch [...] nicht besser ist als die allgemeinen einsprachigen Wörterbücher des Deutschen. Es ist auch nicht schlechter, nur in einigen Hinsichten etwas

² Diese und zahlreiche weitere, den Wörterbuchnutzern gewiss vertraute Markierungen zur Kennzeichnung von Gebrauchsbesonderheiten findet man beispielsweise im Abkürzungsverzeichnis von *Duden. Das große Wörterbuch der deutschen Sprache*.

anders. Grundsätzlich stoßen wir auf die gleichen Probleme, Defizite und Ungereimtheiten, die von den großen Wörterbüchern des Deutschen längst bekannt sind” (Püschel 1998: 153).

Dieses Fazit und die vorausgehenden Überlegungen lassen nur einen Schluss zu: Im allgemeinen (einsprachigen) Wörterbuch erfolgen die pragmatischen Angaben durch Marker, dieses Verfahren ist zwar nicht optimal, jedoch aufgrund der Druckraumknappheit in Printwörterbüchern eigentlich ohne Alternative. Die Methode stellt einen Kompromiss dar, innerhalb dessen stets die Spielräume ausgelotet wurden und werden, dessen generelle Schwächen aber verfahrensmanent sind und daher weder umgangen noch beseitigt werden können.

Die Online-Publikation von *lexiko* eröffnet grundsätzlich neue Perspektiven, um nach Lösungsansätzen jenseits der Vorgaben an gedruckte Wörterbücher zu suchen: Voraussetzung ist zunächst, dass Verwendungsbesonderheiten konkret aus dem *lexiko*-Korpus abzuleiten sind. Nur dann werden sie vom Lexikografen beschrieben. Diese Angabe bildet einen integrativen Bestandteil der Wortbeschreibung im Rahmen der für *lexiko* maßgeblichen, am Gebrauch des Wortes orientierten Semantikauffassung.

Ein Screenshot vermag einen visuellen Eindruck davon zu vermitteln, wie den Nutzern und Nutzerinnen von *lexiko* die Besonderheiten des Gebrauchs präsentiert werden:

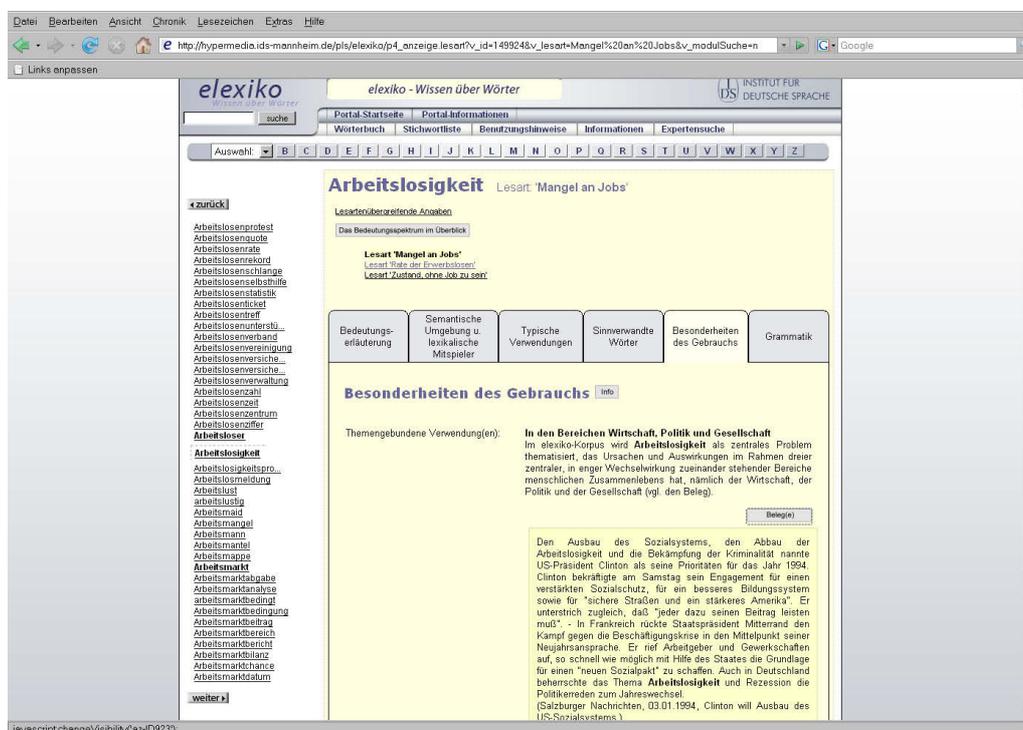


Abbildung 1: lesartenbezogene Angaben zum Stichwort *Arbeitslosigkeit* in *lexiko*.

In Abbildung 1 erkennt man, dass die Rubrik “Besonderheiten des Gebrauchs” gleichgeordnet im Rahmen der sog. lesartenbezogenen Angaben neben fünf weiteren, Kartenreitern nachempfundenen Überschriftsblöcken steht. Diese bündeln Angaben zur Bedeutungserläuterung, zur semantischen Umgebung und zu lexikalischen Mitspielern, zu typischen Verwendungen und sinnverwandten Wörtern sowie zur Grammatik.

Während die Gleichordnung der Besonderheiten des Gebrauchs und der anderen Angabetypen von *lexiko* von Anfang an intendiert war, hat die Konzeption (wie die der anderen Angaben auch) eine Genese durchlaufen. Sie lässt sich bislang in drei Stadien untergliedern: Der Abschluss der anfänglichen Konzeptionsphase ist festgehalten in Hass (2005a). Ihr folgte ein zweiter Abschnitt der praktischen lexikografischen Erprobung. Dieser hatte u.a. eine Reihe konkreter Wortartikel (mit Angaben zu unterschiedlichen Arten von Gebrauchsbesonderheiten) zum Ergebnis (vgl. Schnörch 2008). Die gewonnenen Erfahrungen bei der Artikelarbeit hatten schließlich mit Beginn der dritten, aktuellen Phase eine grundlegende konzeptionelle Überarbeitung des Angabetyps zur Folge (vgl. Hahn, M. u.a. 2008).

Nach Abschluss dieser Arbeiten findet man in *elexiko* unter der Rubrik “Besonderheiten des Gebrauchs” auf die jeweilige Lesart eines Stichwortes bezogen Angaben unter folgenden sechs Überschriften zusammengefasst (auf deren detaillierte Subklassifikation hier nicht im Einzelnen eingegangen wird; vgl. den Unterpunkt Glossar beim Menüpunkt Benutzerhinweise unter <http://www.owid.de/elexiko>):

- Einstellung des Sprechers,
- Situationsbezug,
- Verwendung in mehrteiligen Eigennamen,
- Text(sorten)bindung,
- Sachgebiet(e),
- themengebundene Verwendung(en).

Die Angaben selbst werden in dreierlei Art und Weise vorgenommen, was u.a. auch durch unterschiedliche funktionale Aspekte begründet ist:

- *Narrativer Kommentar* der Lexikografinnen, Funktion: Erläuterung. Durch Texte wird den Benutzern Typ und Art der Gebrauchsbesonderheit(en) narrativ vermittelt.
- *Belege*, Funktion: Illustration.
- *Standardisierte Kategorienbezeichnungen* (für den Nutzer nicht sichtbar), Funktion: Suchwörter: Sie sollen später zur Recherche in der Wortartikeldatenbank fungieren, um etwa Anfragen vom Typ: “Zeige mir alle Stichwörter aus dem Sachgebiet *Suchwort xy* an!” zu formulieren. Im Folgenden dienen sie auch (in Anlehnung an die traditionelle Praxis) der stichwortartigen Umschreibung.

○ ***Einstellung des Sprechers***

Hierunter fallen beispielsweise mit dem Gebrauch einer Lesart einhergehende und entsprechend lexikografisch festzuhaltende positive bzw. negative *Bewertungen* durch den Sprecher, z.B. in Form einer Verstärkung bzw. Abschwächung auftretende *Graduierungen* sowie der Grad an *Emotionalisierung*.

Beispiele (vgl. die entsprechenden Wortartikelansichten unter www.owid.de/elexiko):

Alter (“betagter Mann”) [Typ: Bewertung]

Alter wird im *elexiko*-Korpus verwendet, um (oft nicht näher bekannte) männliche Personen zu bezeichnen, deren Betagtheit Sprecher in positiv oder negativ wertender Weise als wesentliche Eigenschaft hervorheben wollen: Das *Alter* als hervorstechendes Charakteristikum wird dabei je nach Perspektivierung als Indiz für Reife, Gewitztheit, “Altersschlauheit” und körperliche Fitness oder eben als Gegenteil all dessen angesehen [...].

Verkehr (“Beischlaf”) [Typ: Graduierung/Distanzierung]

Verkehr wird von SprecherInnen stets dann benutzt, wenn sie den HörerInnen gegenüber deutlich machen wollen, dass sie sich von der jeweils bezeichneten Sache distanzieren und innerlich unbeteiligt sind. Dies geschieht, indem sie für den bezeichneten Vorgang eine möglichst sachliche bzw. nüchterne Bezeichnung wählen [...].

total (“überaus”) [Typ: Emotionalisierung]

Eine mit dem Bezugswort ausgedrückte Emotionalisierung wird durch *total* gesteigert (vgl. die *Belege*). Mit *total* drücken Sprecher aus, dass sie im Hinblick auf einen Zustand, die Eigenschaft von etwas oder einen Vorgang emotional erregt sind oder diese erregend oder aufregend finden. Oft ist der Bezugsausdruck von *total* ebenfalls ein emotionalisierendes und meist auch ein bewertendes Wort [...].

○ ***Situationsbezug***

Darunter fallen z.B. das mit dem Gebrauch einer Lesart einhergehende, als vertraut, institutionell, symmetrisch, asymmetrisch usw. zu beschreibende Sprecher-Hörer-Verhältnis sowie eine genauere Charakterisierung hinsichtlich einer bestimmten Gruppen- bzw. medialen Bindung.

Beispiele (vgl. die entsprechenden Wortartikelansichten unter www.owid.de/elexiko):

abverlangen (“fordern”) [Typ: Sprecher-Hörer-Verhältnis]:

Die Person oder Personengruppe, die einer anderen Person etwas abverlangt, wird in den Texten des *elexiko*-Korpus häufig als höher gestellt beschrieben (z.B. *Bundesregierung*, *Trainer*, *Lehrer*), die Person oder Personengruppe, von der etwas abverlangt wird, als niedriger gestellt oder als abhängig. [...].

Alter (“männliche Person”) [Typ: Gruppenbindung]

Alter wird im *elexiko*-Korpus oft als saloppe Anrede vor allem von Jugendlichen verwendet [...].

○ **Text(sorten)bindung**

In dieser Kategorie findet man die signifikant auffällige an gesprochene bzw. geschriebene Texte oder an bestimmte Textsorten gebundene Verwendung einer Lesart.

Beispiel (vgl. die entsprechende Wortartikelansicht unter www.owid.de/elexiko):

Gesundheit (“Ausspruch”)

Gesundheit! wird vorwiegend im mündlichen Sprachgebrauch verwendet, was im *elexiko*-Korpus durch die Wiedergabe in wörtlicher Rede deutlich wird [...].

○ **Verwendung in mehrteiligen Eigennamen**

Unter diesen Punkt fällt der signifikante Gebrauch eines Stichwortes als Bestandteil mehrteiliger Eigennamen.

Beispiel (vgl. die entsprechende Wortartikelansicht unter www.owid.de/elexiko):

Verkehr ist häufig Bestandteil von Bezeichnungen für Ämter, Institutionen und Arbeitsgruppen, wie z.B.

- Abteilung Verkehr
- Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen
- Eidgenössisches Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation
- Fachbereich Verkehr
- [...]

○ **Sachgebiet(e)**

Die unter dem Begriff Sachgebiet(e) einzutragenden Angaben dienen in *elexiko* zur Beschreibung des fachsprachlichen, “terminologischen” Gebrauchs eines Stichwortes, einer Lesart bzw. ihrer Spezifizierung. In *elexiko* existieren dreizehn Kategorien für Sachgebiete³.

Beispiele (vgl. die entsprechenden Wortartikelansichten unter www.owid.de/elexiko):

Art (“Sorte”, Spezifizierung “Spezies” —fachsprachlicher Gebrauch: Mit *Art* bezeichnet man (in der Biologie) eine bestimmte, in einem System eingeordnete Spezies von Lebewesen.):

Art wird im *elexiko*-Korpus im Zusammenhang mit der botanischen Bestimmung und Einordnung von Pflanzen verwendet [...].

Art wird im *elexiko*-Korpus im Zusammenhang mit der zoologischen Bestimmung von Tieren verwendet [...].

○ **Themengebundene Verwendung(en)**

Sieht man von der “Verwendung in mehrteiligen Eigennamen” ab, sind die bislang vorgestellten Typen von Gebrauchsbesonderheiten grundsätzlicher Natur, also von der Sache her aus vielen Wörterbüchern bekannt. Auf die durch konzeptionelle Neuerungen in *elexiko* und deren lexikografische Umsetzung bedingten Unterschiede zur bisherigen Praxis wurde hingewiesen.

Die Beschreibung themengebundener Verwendungen hingegen hat bislang in allgemeine einsprachige Wörterbücher keinerlei Eingang gefunden, daher wird diesem Aspekt nun etwas mehr Raum geschenkt, wobei en passant auch ein Blick auf das Verfahren der redaktionellen Artikelbearbeitung in *elexiko* zu werfen sein wird (vgl. ausführlicher dazu Schnörch 2005).

³ Alltag / Freizeit, Bildung / Erziehung, Gesundheit / Sozialwesen, Kultur / Kunst, Militär, Multimedia / Telekommunikation, Religion, Sport, Staat / Politik / Verwaltung / Recht, Technik / Technologie, Transport / Verkehr, Wirtschaft, Wissenschaft / Forschung.

Wie schon mehrfach betont, ist *elexiko* dem Prinzip der Korpusbasiertheit verpflichtet, d.h. das Gros der Informationen für einen Wortartikel wird unmittelbar aus Texten des *elexiko*-Korpus abgeleitet. Bei der Korpusanalyse bedienen sich die Lexikografinnen und Lexikografen eines am Institut für Deutsche Sprache entwickelten, frei verfügbaren Analyse- und Recherchertools namens Cosmas 2 (<http://www.ids-mannheim.de/cosmas2/>, Stand: 04.03.08). Mit dessen Hilfe lassen sich die Massendaten vorstrukturieren, die manuell nicht mehr auswertbar sind. Wichtigstes Instrument hierbei ist das Tool “Statistische Kollokationsanalyse und Clustering” (vgl. <http://www.ids-mannheim.de/kt/projekte/methoden>, Stand: 04.03.08, vgl. auch Belica 1995), mit dessen Hilfe ermittelt werden kann, welche Wörter signifikante Partner eines Stichwortes sind. Deren semantische Strukturierung und inhaltlich-thematische Gruppierung dient im lexikografischen Prozess zunächst als Indikator für die Lesartendisambiguierung; die weitere Analyse der Kollokatoren hilft darüber hinaus unmittelbar oder mittelbar auch bei der Gewinnung von Daten für andere Angabetypen, beispielsweise der Mitspieler in der Rubrik “lexikalische Mitspieler und semantische Umgebung” sowie sinnrelationaler, beispielsweise inkompatibler Partnerwörter. Im Zuge der Strukturierung bzw. Gruppierung von Kollokatoren kristallisieren sich häufig Themenbereiche heraus, in denen das Stichwort in statistisch signifikanter Weise verwendet wird (zu Details vgl. z.B. auch Storjohann 2007: 140ff., die derartige Analyseverfahren und Erkenntnisprozeduren am Beispiel von *Globalisierung* ausführlich darlegt).

Vielfach ist der Gebrauch eines Wortes in einem bestimmten Themengebiet aufgrund der Wortbedeutung erwartbar —so überrascht es nicht, dass beispielsweise ein Ausdruck wie *Innenminister* im *elexiko*-Korpus in der Regel im Bereich “Politik” verwendet wird. Von Seiten des Lexikografen wird eine derartige Themengebundenheit gewiss nicht als Besonderheit (!) des Gebrauchs eingestuft und entsprechend dokumentiert werden.

In anderen Fällen hingegen kann es lexikografisch relevant sein, *dass* ein Wort in einem bestimmten Bereich verwendet wird bzw. *wie* es in einem bestimmten Bereich im Zuge öffentlich diskutierter Themen verwendet wird. Themenspezifische Verwendungen solcher Art werden in *elexiko* als Besonderheit des Gebrauchs dokumentiert.

Dass *Schriftsteller* (in der Lesart “Autor”) im Zusammenhang mit Kollokatoren wie *Buch*, *Roman*, *Gedicht*, *Buchmesse*, *kritisieren*, *schreiben* usw. verwendet wird, mithin also in einem kulturellen, literarischen Kontext im weitesten Sinne, verwundert ebenfalls nicht. Daneben finden sich in der Kookkurrenzliste aber auch Partnerwörter wie *verfemt*, *verfolgt*, *anklagen*, *Haft* usw., die darauf schließen lassen, dass *Schriftsteller* im *elexiko*-Korpus zudem in signifikanter Weise in einem politischen Kontext verwendet wird. In diesem Fall scheint also eine Angabe zum themengebundenen Gebrauch angebracht:

Beispiel (vgl. die entsprechende Wortartikelansicht unter www.owid.de/elexiko):

Themengebundene Verwendung(en):

Im Kontext von Literatur

Schriftsteller wird im *elexiko*-Korpus im allgemeinen Kontext von Kunst und Kultur verwendet, insbesondere auch im Zusammenhang mit dem Literaturbetrieb. Hierbei wird häufig die aktuelle in- und ausländische Literaturszene beleuchtet, das Erscheinen von neuen oder neu aufgelegten Büchern kommentiert, und zwar in Form von kritischen bzw. lobenden Worten für Schriftsteller und ihr Werk (vgl. die Belege).

Im Kontext von Politik

Schriftsteller werden im *elexiko*-Korpus allgemein als (kritische) Personen des öffentlichen Lebens im Bereich von Gesellschaft und Politik thematisiert. Als “unbequem” denkende, frei ihre Meinung äußernde Menschen wurden und werden Schriftsteller in diktatorischen, totalitären usw. Systemen oder Regimen massiv bedroht und müssen bzw. mussten ihre öffentliche Kritik an Missständen und Missachtung von Menschenrechten im extremsten Fall auch mit dem Leben bezahlen (vgl. den Beleg).

Beleg:

An das Schicksal inhaftierter, getöteter, verschwundener und bedrohter Literaten erinnert heute der “Tag des inhaftierten Schriftstellers” des internationalen PEN. Die Vereinigung der Dichter, Essayisten und Romanautoren will in diesem Jahr besonders auf sieben Schriftsteller aufmerksam machen. Der zum Tod verurteilte Regime-Kritiker Mansur Muhammad Ahmad Rajih ist seit 1983

in Jemen im Gefängnis. Sein Gesundheitszustand ist kritisch, ärztliche Behandlung wird ihm verweigert. Gegen Taslima Nasrin aus Bangladesh haben religiöse Extremisten einen Mordaufruf ausgesprochen. Nach Kritik an Extremismus und männlichem Chauvinismus wird sie der Blasphemie beschuldigt. Der türkische Dichter und Journalist Metin al-Tiok wurde bei einem Brandanschlag von Extremisten während eines Kulturfestivals in Sivas getötet. Der kubanische Schriftsteller und Führer einer sozialdemokratischen Organisation, Indamiro Restano, wurde zu zehn Jahren Gefängnis verurteilt und kürzlich in Einzelhaft isoliert. Der Südkoreaner Hwang Suk-young wurde wegen nicht genehmigter Besuche in Nordkorea zu acht Jahren verurteilt.

(Frankfurter Allgemeine Zeitung, 00.00.1993.)

Vor dem Hintergrund der “normalen” thematischen Verwendung hebt sich die “besondere” Verwendung im Kontext von “Politik” ab (Erstere würde ohne die Letztere lexikografisch auch nicht beschrieben).

Am Stichwort *Forscher* (in der Lesart “Wissenschaftler”) lässt sich eine andere Facette von Themengebundenheit illustrieren, die sich als Dialog zwischen einzelnen Bereichen manifestiert:

Beispiel (vgl. die entsprechende Wortartikelansicht unter www.owid.de/elexiko):

Themengebundene Verwendung(en):

In den Bereichen Wissenschaft und Gesellschaft

Forscher wird im *elexiko*-Korpus häufig im Rahmen von Debatten zwischen Vertretern der beiden Bereiche Wissenschaft und Gesellschaft verwendet, also wenn es um den Dialog zwischen Forschung und Allgemeinheit geht. Oft spielen dabei die Vermittlung und Diskussion zukünftiger Forschungsinteressen eine Rolle: Von Seiten der Wissenschaft werden die Chancen bestimmter neuartiger Forschungsinhalte optimistisch mit Attributen wie “zukunftsweisend”, “innovativ”, “visionär” usw. beschrieben; dem werden potenzielle Risiken und daraus resultierende Ängste seitens der Allgemeinheit gegenübergestellt. Oft rücken dabei auch Fragen der Ethik in Bezug auf die Möglichkeiten und Grenzen der Forschung ins Blickfeld, mithin der Gefahren einer entfesselten Forschung, deren bildlicher Ausdruck die Figur des Doktor Frankenstein ist [...].

Arbeitslosigkeit —so ein letztes Beispiel— wird im *elexiko*-Korpus gleichfalls interdisziplinär in den Bereichen “Politik”, “Wirtschaft” und “Gesellschaft” thematisiert. Gerade in der Wechselbeziehung zwischen diesen Einzelbereichen deutet sich eine gewisse begrifflich-thematische Brisanz bei der Verwendung an, was in *elexiko* gleichfalls kommentiert und belegt wurde:

Beispiel (vgl. die entsprechende Wortartikelansicht unter www.owid.de/elexiko):

Themengebundene Verwendung(en):

In den Bereichen Wirtschaft, Politik und Gesellschaft

Im *elexiko*-Korpus wird *Arbeitslosigkeit* als zentrales Problem thematisiert, das Ursachen und Auswirkungen im Rahmen dreier zentraler, in enger Wechselwirkung zueinander stehender Bereiche menschlichen Zusammenlebens hat, nämlich der Wirtschaft, der Politik und der Gesellschaft [...].

Wechselt man nun in der *elexiko*-Wortartikelansicht der lesartenbezogenen Angaben in die Rubrik “Sinnverwandte Wörter”, so findet man ebenfalls für *Arbeitslosigkeit* eine ganze Reihe aus dem *elexiko*-Korpus gewonnener, statistisch signifikanter inkompatibler Relationspartner, die gruppiert und nicht nur alphabetisch aufgereiht werden. Die üblicherweise in Paarformeln verwendeten Partnerwörter wie [*Arbeitslosigkeit und*] *Hunger*, *Armut* usw. lassen sich unter der Überschrift “Negative Erscheinungen, die die Menschen betreffen” zusammenfassen, andere wie *Lehrstellenmangel*, *Rezession*, *Sozialabbau* in einer Gruppe unter der Überschrift “Faktoren und Erscheinungen aus dem Bereich der Volkswirtschaft” (zur Themengebundenheit von inkompatiblen Relationspartnern vgl. auch Storjohann 2007b).

Die Themengebundenheit eines Ausdrucks ist also nicht nur als Besonderheit des Gebrauchs explizit beschreibbar, sie spiegelt sich im Idealfall auch in anderen Angabetypen der betreffenden Lesart wider, sodass diesbezüglich bis zu einem gewissen Grad von einer Korrelation zwischen den einzelnen *elexiko*-Angabetypen gesprochen werden kann. Oder anders ausgedrückt: Themengebundenheit lässt sich in *elexiko* als Konsequenz des lexikografischen Arbeitsprozesses auf Korpusbasis interpretieren: Sie tritt mehr oder weniger deutlich in unterschiedlichen Angabearten zutage und hat schlussendlich in den Gebrauchsbesonderheiten einen Ort gefunden, an dem sie zusammenfassend beschrieben werden kann.

Aus dem Gesagten lässt sich erkennen, dass in *elexiko* ein Weg eingeschlagen wurde, der sich einer lexikografischen Beschreibung diskursiver Verwendung(en) von Lesarten annähert, einer Beschreibungsebene, die bisher in (allgemeinen einsprachigen) Wörterbüchern nicht berücksichtigt wurde (vgl. Kämper 2007: 334 f.). Diskurs wird dabei forschungspraktisch im Sinne von Teubert/Busse (1994: 14) verstanden als "virtuelle Textkorpora, deren Zusammensetzung durch im weitesten Sinne inhaltliche (bzw. semantische) Kriterien bestimmt wird." Aus diesem von der Korpuslinguistik motivierten und getragenen Konzept lassen sich prinzipiell auch Anregungen für die korpusbasierte, lexikografische Arbeit von *elexiko* gewinnen. Ein erster Schritt ist getan, weitere werden folgen (müssen).

Fazit

Für die lexikografische Beschreibung von Besonderheiten des Wortgebrauchs wurde in *elexiko* ein neuartiges Konzept entwickelt und umgesetzt.

Als methodische Basis dient das Prinzip der Korpusbasiertheit. Gebrauchsbesonderheiten werden daher nicht (wie bisher häufig) kompetenzbasiert und bis zu einem gewissen Grad mit intuitiver Vagheit angegeben, sondern ausschließlich aufgrund der konkreten Belegsituation im *elexiko*-Korpus formuliert. Statt bloßer Etikettierungen gibt es ausreichend Raum für drei funktional zu unterscheidende Möglichkeiten der Beschreibung von Gebrauchsbesonderheiten, wobei sich die Lexikografen insbesondere durch die Kommentare (in Verbindung mit den Belegen) um gute Verständlichkeit und Nachvollziehbarkeit für die Nutzer bemühen.

Der lexikografische Arbeitsprozess zur Ermittlung der Daten für die einzelnen Angabetypen in *elexiko* basiert auf der computergestützten Kookkurrenzanalyse zu einem Stichwort. Die ermittelten Kollokatoren und deren (inhaltliche) Gruppierung tragen in summa auch dazu bei, diskursive Strukturen im *elexiko*-Korpus aufzudecken und zu benennen sowie statistisch signifikante, mithin lexikografisch relevante diskursive Verwendung(en) einer Lesart zu beschreiben.

Das Prinzip "Korpusbasiertheit" und die gewählte Analysemethode führen zu einer Beschreibung von Stichwörtern bzw. Lesarten, die der gebrauchssemantischen Ausrichtung von *elexiko* Rechnung trägt. Im Zuge der einzelnen lexikografischen Arbeitsschritte wird mithin eine diesbezügliche Vernetzung der Angabearten von der semantischen Paraphrase über die sinnrelationalen Partnerwörter bis hin zu den Besonderheiten des Gebrauchs erkennbar. In diesen Wechselbeziehungen spiegelt sich die tatsächliche Verwendung einer Lesart im *elexiko*-Korpus unter verschiedenen Perspektiven (= Angabearten) wider.

Das Konzept der korpusbasierten Überprüfung von Gebrauchsbesonderheiten und deren ausführliche Beschreibung ist also nicht nur für sich genommen ein wichtiger Baustein von *elexiko*; als solcher ist es zugleich mehr oder weniger integrativer Bestandteil einer diskursiven Beschreibung von Wörtern bzw. Lesarten, die auf Grundlage ihrer konkreten kontextuellen Einbettung vorgenommen wird. Auf den Punkt gebracht machen der umrissene methodische Ansatz und die Konsequenzen, die er nach sich zieht, die größten Unterschiede aus im Vergleich zu anderen (gedruckten) Bedeutungswörterbüchern, in denen man vergleichbare diskursive Beschreibungen meist vergeblich suchen wird.

Mit dem bloßen Ersetzen von Markern durch Kommentartexte (und Belege) ist es dabei nicht getan: Die Neukonzeption des Angabebereichs stand und steht im Zuge der Artikelarbeit fortlaufend auf dem lexikografischen Prüfstand, d.h. jedes bearbeitete Stichwort dient nicht nur der Komplettierung des Datenbestandes, sondern auch dazu, Einsichten in die lexikografische Beschreibung des Wortgebrauchs auf Korpusbasis weiterzuentwickeln und zu präzisieren. *elexiko* ist so gesehen natürlich primär ein im Entstehen begriffenes Online-"Wörterbuch"; *elexiko* besitzt aber gleichzeitig bis zu einem gewissen Grad experimentellen Charakter, indem man es als Forschungsinstrument versteht und einsetzt, das einer kontinuierlichen Verifizierung und Optimierung unterliegt.

Wörterbücher, Literatur & Internetquellen

- Belica, C. (1995). *Statistische Kollokationsanalyse und -clustering. Korpuslinguistische Analysemethode* [online]. <http://corpora.ids-mannheim.de/> [Stand 17.03.08].
- Busse, D.; Teubert, W. (1994). "Ist Diskurs ein sprachwissenschaftliches Objekt? Zur Methodenfrage der historischen Semantik". In Busse, D.; Hermanns, F.; Teubert, W. (Hg.). *Begriffsgeschichte und Diskursgeschichte. Methodenfragen und Forschungsergebnisse der historischen Semantik*. Opladen: Westdeutscher Verlag. 10-28.
- Corbin, P. (1989). "Les marques stylistiques/diastratiques dans le dictionnaire monolingue". In Hausmann, F. J.; Reichmann, O.; Wiegand, H. E.; Zgusta, L. (Hg.). *Wörterbücher. Dictionaries, Dictionnaires. Ein internationales Handbuch der Lexikographie. Erster Teilband. (= Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft 5.1)*. Berlin: de Gruyter. 373-680.
- COSMAS II [online]. <http://www.ids-mannheim.de/cosmas2/> [Stand: 07.03.08].
- Duden – Das große Wörterbuch der deutschen Sprache. PC-Bibliothek Version 2.01. Mannheim: Duden, 2000.
- [DUW3]. *Duden Deutsches Universalwörterbuch*. 3. Aufl. Mannheim, Leipzig, Wien, Zürich: Duden, 1996.
- [DUW4]. *Duden. Deutsches Universalwörterbuch*. 4. Aufl. Mannheim, Leipzig, Wien, Zürich: Duden, 2001.
- [DUW5]. *Duden. Deutsches Universalwörterbuch*. 5. Aufl. Mannheim, Leipzig, Wien, Zürich: Duden, 2003.
- ellexiko [online]. <http://www.owid.de/ellexiko> [Stand: 10.03.08].
- Hahn, M. u. a. (2008, in Vorb.) [online]. "ellexiko — das elektronische, lexikografisch-lexikologische korpusbasierte Wortschatzinformationssystem. Zur Neukonzeption, Erweiterung und Revision einzelner Angabebereiche". In Klosa, A. (Hg.) (in Vorb.). *Lexikografische Portale im Internet. (= OPAL 1/2008 (Sonderband))*. Mannheim: Institut für Deutsche Sprache. <http://www.ids-mannheim.de/opal> [Stand: 05.03.08].
- Hass, U. (2001). *Deutsche Wörterbücher*. Berlin: de Gruyter.
- Hass, U. (2005a). "Besonderheiten des Gebrauchs". In Hass, U. (Hg.). *Grundfragen der elektronischen Lexikografie. ellexiko – das Online-Informationssystem zum deutschen Wortschatz*. Berlin, New York: de Gruyter. 265-276.
- Hass, U. (Hg.) (2005b). *Grundfragen der elektronischen Lexikografie. ellexiko – das Online-Informationssystem zum deutschen Wortschatz*. Berlin, New York: de Gruyter.
- Hausmann, F. J. (1989). "Die Markierung im allgemeinen einsprachigen Wörterbuch: Eine Übersicht". In Hausmann, F. J.; Reichmann, O.; Wiegand, H. E.; Zgusta, L. (Hg.). *Wörterbücher. Dictionaries, Dictionnaires. Ein internationales Handbuch der Lexikographie. Erster Teilband. (= Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft 5.1)*. Berlin: de Gruyter. 649-657.
- Hausmann, F. J.; Reichmann, O.; Wiegand, H. E.; Zgusta, L. (Hg.) (1989). *Wörterbücher, Dictionaries, Dictionnaires. Ein internationales Handbuch der Lexikographie. Erster Teilband. (= Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft 5.1)*. Berlin: de Gruyter.
- Herbst, T.; Klotz, M. (2003). *Lexikografie*. Paderborn, München u.a.: Schöningh.
- Kalverkämper, H. (1989). "Diatechnische Markierungen im allgemeinen einsprachigen Wörterbuch". In Hausmann, F. J.; Reichmann, O.; Wiegand, H. E.; Zgusta, L. (Hg.). *Wörterbücher. Dictionaries, Dictionnaires. Ein internationales Handbuch der Lexikographie. Erster Teilband. (= Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft 5.1)*. Berlin: de Gruyter. 680-688.
- Kämper, H. (2007). "Diskurs und Diskurslexikographie. Zur Konzeption eines Wörterbuchs des Nachkriegsdiskurses". *Zeitschrift für Deutsche Sprache* 4. 334-353.
- [LGDaF]. *Langenscheidts Großwörterbuch Deutsch als Fremdsprache*. Berlin: Langenscheidt, 1993.
- Müller-Spitzer, C. (2005). "Die Modellierung lexikografischer Daten und ihre Rolle im lexikografischen Prozess". In Hass, U. (Hg.). *Grundfragen der elektronischen Lexikografie. ellexiko – das Online-Informationssystem zum deutschen Wortschatz*. Berlin, New York: de Gruyter. 21-54.
- Müller-Spitzer, C. (2007). *Der lexikografische Prozess. Konzeption für die Modellierung der Datenbasis*. Tübingen: Narr.
- Püschel, U. (1989). "Evaluative Markierungen im allgemeinen einsprachigen Wörterbuch". In Hausmann, F. J.; Reichmann, O.; Wiegand, H. E.; Zgusta, L. (Hg.). *Wörterbücher. Dictionaries,*

- Dictionnaires. Ein internationales Handbuch der Lexikographie. Erster Teilband. (= Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft 5.1).* Berlin: de Gruyter. 693-699.
- Püschel, U. (1998). "Die pragmatischen Angaben in *Langenscheidts Grosswörterbuch Deutsch als Fremdsprache*". In Wiegand, H. E. (Hg.). *Perspektiven der pädagogischen Lexikographie des Deutschen*. Tübingen: Niemeyer. 144-156.
- Schmidt, G. D. (1989). "Diachronische Markierungen im allgemeinen einsprachigen Wörterbuch". In Hausmann, F. J.; Reichmann, O.; Wiegand, H. E.; Zgusta, L. (Hg.). *Wörterbücher. Dictionaries, Dictionnaires. Ein internationales Handbuch der Lexikographie. Erster Teilband. (= Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft 5.1).* Berlin: de Gruyter. 657-661.
- Schnörch, U. (2005). "Der Autoren-Arbeitsplatz: Ein elexiko-Wortartikel entsteht". In Hass, U. (Hg.). *Grundfragen der elektronischen Lexikografie*. 105-130.
- Schnörch, U. (2008). "Nicht "gehoben", "verhüllend", "fachsprachlich": Ein neues Konzept zur lexikografischen Beschreibung von Kultur- und Diskursabhängigkeit des Wortgebrauchs in elexiko". In Valentin, J.-M. unter Mitarb. v. Vinckel, H. (Hg.). *Akten des XI. Internationalen Germanistenkongresses Paris 2005 "Germanistik im Konflikt der Kulturen"*. Bern, Berlin u.a.: Lang. 337-344.
- Statistische Kollokationsanalyse und Clustering* [online]. <http://www.ids-mannheim.de/kt/projekte/methoden/> [Stand: 07.03.08].
- Storjohann, P. (2007a). "Der Diskurs "Globalisierung" im öffentlichen Sprachgebrauch". *Aptum. Zeitschrift für Sprachkritik und Sprachkultur* 2007/2. 139-155.
- Storjohann, P. (2007b). "Incompatibility: A No-Sense-Relation?" [online]. http://corpus.bham.ac.uk/corplingproceedings07/paper/36_Paper.pdf [Stand: 17.03.08].
- [WDW3]. *Wahrig. Deutsches Wörterbuch*. Neuausgabe. München: Mosaik, 1986.
- [WDW7]. *Wahrig. Deutsches Wörterbuch*. 7. Aufl. Gütersloh, München: Bertelsmann Lexikon Verlag, 2000.